



# Slacklining und Baumschutz

Seit einigen Jahren dienen Bäume auch als Befestigungspunkt für das Slacklining. Die Stadtgärtnerei beobachtet diese Nutzung aufmerksam. Das Slacklining passt einerseits als ruhige Sportart gut in die Grünanlagen. Andererseits entstehen durch die gespannten Gurten erhebliche Kräfte, die auf die empfindlichen Baumstämme wirken. Aus verschiedenen Städten wird von irreversiblen Baumschäden berichtet; einige Städte haben sich auch entschieden, das Slacklining an Bäumen ganz zu verbieten.

Die Bäume in den Parkanlagen sind von ausserordentlichem Wert und bedürfen deshalb besonderem Schutz. Sie brauchen eine Wachstumszeit von mehreren Jahrzehnten um ihre prächtigen Kronen zu entwickeln. Sie prägen die Stimmung in den Parks, bieten beliebte Schattenplätze für Parknutzer/innen, aber auch wertvollen Lebensraum für Vögel, Insekten und andere Tiere.

Gemäss den bisherigen Beobachtungen geht die Stadtgärtnerei Basel davon aus, dass mit einer sorgfältigen Anwendung von Slacklines Baumschäden vermieden werden können. **Um die Sportart weiterhin zulassen zu können, sind alle dringend aufgefordert beim Slacklining die Bäume bestmöglich zu schonen und die in diesem Infoblatt aufgeführten Schutzmassnahmen einzuhalten.**

Zudem empfiehlt es sich, die Slackeranlage im Horgburgpark zu nutzen. Sie besteht aus mehreren Pfosten in verschiedenen Abständen. Hier kann auch Material verwendet werden, das nicht den Baumschutz-Anforderungen entspricht.

Version: August 2016





## Slacklining und Baumschutz

### Anforderungen an den Baumschutz beim Slacken:

#### Dicke Bäume mit grober Borke wählen

Befestigen Sie die Leinen nur an Bäumen, die mindestens so dick sind, dass Sie sie nur knapp ganz umarmen können. Der Stammumfang muss mindestens 120 cm, der Durchmesser mindestens 40 cm messen.

Und wählen Sie nur Bäume mit dicker schuppiger Borke, wie zum Beispiel Eichen, Eschen, Rosskastanien. Denn bei Bäumen mit feiner Borke liegen die empfindlichen Gewebe unter einer nur sehr dünnen Rindenschicht. Drückt die Slackline darauf, können sie deshalb schon bei kleiner Spannung Schaden erleiden. Besondere Vorsicht ist in den Monaten von Januar bis Mai erforderlich. Wegen der Bildung von jungem Bast in dieser Zeit sind die Bäume besonders empfindlich.

Baumarten mit dicker, schuppiger Borke:



Eschen

Eichen

Kastanien

Beispiele von Bäumen, die sich nicht fürs Slacken eignen:



Platanen

Buchen

#### Druckbelastung gering halten

Durch die Zuglast der Slackline entsteht unter der Befestigungsleine ein Druck auf die Baumrinde und die darunter liegenden empfindlichen Gewebe.

Um diesen Druck auf eine möglichst grosse Fläche zu verteilen muss die Befestigungsgurte mindestens 10cm breit sein und flach auf der Borke aufliegen. Idealerweise wird eine doppelte Gurte verwendet und deren beiden Teile auf dem Stamm aufgefächert. So entsteht die doppelte Auflagefläche und der Druck wird dadurch halbiert.



Korrekt angebrachte Leine





## Slacklining und Baumschutz

### Mit Stammschutz Rindenverletzungen vermeiden

Unterlegen Sie die Befestigungsgurte der Slackline mit einem polsternden Abriebschutz, der rund um den Baum reicht, damit die Rinde durch die Bewegung der Leine nicht verletzt wird. Achten Sie darauf, dass die Verankerungsleine auf dem Schutz und nicht der Schutz auf der Borke reibt. Der Schutz muss mindestens 3 mm dick sein und ausreichend breit sein. Durch die Bewegung der Slackline darf keine Reibung auf dem Stamm entstehen.

### Separate Befestigungsgurte statt Würgeschlinge

Die Slackline darf nicht direkt um den Baum gewickelt und durch die Endschlinge gezogen werden, weil sich so durch den Zug auf die Leine die Schlinge zuziehen würde. Legen Sie eine separate Befestigungsgurte um den Baum, schliessen Sie die Enden mit einem robusten Stahlhaken und befestigen Sie daran die Slackline. Der Winkel zwischen den Enden der Befestigungsgurte sollte 45-90 Grad messen.



Falsch angebrachte Slackline, Stammschutz und separate Befestigungsgurte fehlen



Korrekt angebrachte Befestigungsgurte

### Rücksicht auf Parkbesucher/-innen

Nehmen Sie Rücksicht auf andere Besucherinnen und Besucher der öffentlichen Anlagen. Spannen Sie die Slackline nicht über Wege. Behalten Sie ihre Installation immer unter Aufsicht und entfernen Sie sie, sobald sie nicht mehr gebraucht wird.

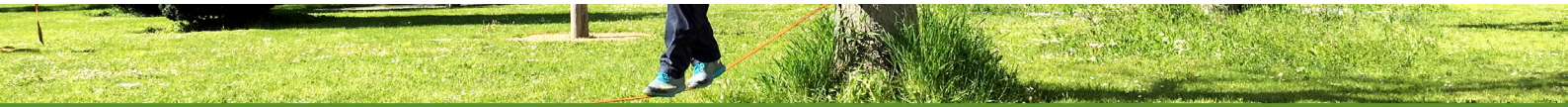
### Platz sauber und ordentlich verlassen

Entfernen Sie am Schluss Ihre Einrichtung komplett und hinterlassen Sie den Ort sauber und ordentlich.

### Haftung

Die Slacker üben ihren Sport in eigener Verantwortung aus. Bei Verletzungen von Beteiligten oder Unbeteiligten lehnt die Stadtgärtnerei jede Haftung ab.

Die Stadtgärtnerei beobachtet die Auswirkungen des Slacklinens auf die Bäume weiterhin aufmerksam. Sollten Probleme oder Schäden auftreten, wird sie zum Schutz der Bäume mit weiteren Massnahmen und Informationen reagieren.



## Slacklining und Baumschutz

### Tipp: Slackeranlage Horburgpark

Im Horburgpark besteht eine Slacker-Anlage mit 7 Pfosten in unterschiedlichen Abständen. Hier lässt sich auch mit schmalen Gurten und ohne Stammschutz sorgenlos slacken.



Slackeranlage Horburgpark

### Wie funktioniert ein Baum und welche Wirkung hat die befestigte Slackline?

Im Querschnitt besteht der Baumstamm aus einem Holzkern. Dieser wird umgeben vom Kambium, in dem die Zellbildung gegen innen und aussen stattfindet. Gegen innen entstehen Holzzellen, die die Jahrringe des Baumes bilden. Gegen aussen werden Bastzellen gebildet, die dem Transport von Wasser und Nährstoffen dienen. Dieses Bastgewebe liegt unmittelbar unter der Borke. Die Bastzellen werden in jedem Frühling neu gebildet und sind dann besonders empfindlich. Die vorjährigen Bastzellen verholzen und bilden die Borke.

Werden die Bastzellen zerdrückt, verlieren sie ihre Funktion und können den Baum nicht mehr mit den lebensnotwendigen Stoffen versorgen. Nimmt hingegen das unter den Bastzellen liegende Kambium Schaden, verliert der Baum seine Fähigkeit neue Zellen zu bilden. Beides kann zum Absterben der Krone oder von Kronenpartien führen.

Wird die Oberfläche der Borke verletzt, besteht das Risiko, dass holzersetzende Pilze über die Wunden in den Baum eindringen und diesen längerfristig schädigen oder sogar zum Absterben bringen.

Eine montierte Slackline entwickelt in Zugrichtung, je nach Leinenlänge, Personengewicht sowie ausgeübten Figuren und Sprüngen, Kräfte von etwa 5 bis 15 kN (Kilo-Newton). Diese Kräfte wirken auf die Borke und können damit das darunterliegende Gewebe zerdrücken. Gemäss bisherigen Kenntnissen entstehen ab einem Flächendruck auf den Stamm von 30 Newton/cm<sup>2</sup> irreversible Zellschäden. Dies entspricht einem Druck von etwa 3 kg pro cm<sup>2</sup>.

**Um Baumschäden zu vermeiden gilt es deshalb möglichst dicke Bäume und breite Gurten zu verwenden. So wird der Druck auf eine grössere Fläche verteilt. Zudem muss mit einem Abriebschutz verhindert werden, dass die Leine auf dem Stamm reibt.**